

# Markenführer

Wilhelmsburger Steingut – Lilien-Porzellan (1795 bis 1997)  
+ Preisführer „Daisy Melange“

## Markenführer

### 52 Steingut-Marken – 23 Porzellan-Marken

Beinhaltet die Bodenmarken der Wilhelmsburger Steingut-Produktion 1795 bis zur Einstellung der Geschirrrproduktion 1997.

75 Bodenmarken werden beschrieben und mit zeitlich passenden Objekten bebildert.

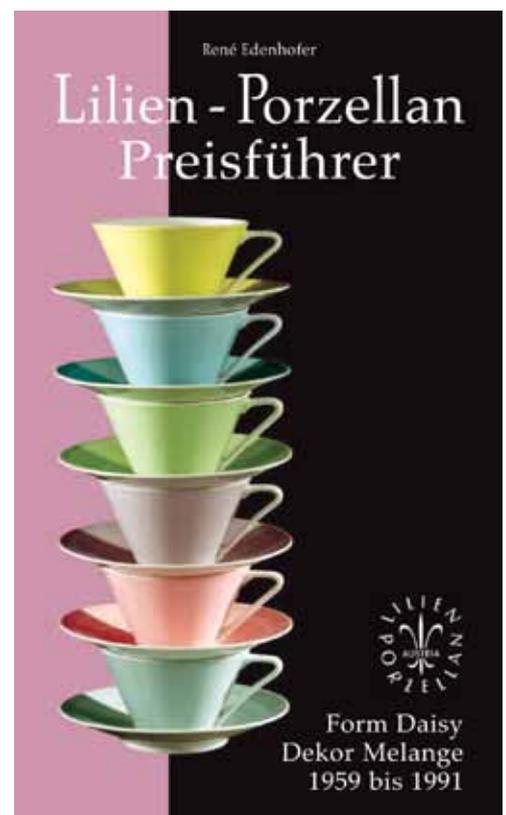
Zeitgeschichtlich interessant ist die Tatsache, dass sich über die Bodenmarken die Firmengeschichte beschreiben lässt, da die Marken immer zu besonderen Anlässen verändert wurden. Weiters werden bislang unbekannte Bodenmarken von der „Steingut Union“ (Verkaufsgesellschaft der Gebrüder Lichtenstern/Wilhelmsburger Steingut etc.), sowie Bodenmarken, die für Fremdfirmen auf Wilhelmsburger Steingut verwendet wurden, abgebildet. Die Porzellanproduktion wird mit allen Bodenmarken, von den Anfängen 1933 bis zum Ende der „Lilien-Porzellan“-Produktion im Jahre 1997, beschrieben.



## Preisführer

Der zweite Teil der Broschüre beinhaltet Verkaufspreise der Form „Daisy“ im Dekor „Melange“. Die Marktpreise wurden durch Preisbeobachtungen bei Internetversteigerungen (Beobachtungszeitraum März bis August) und aus Sammlererfahrungen ermittelt. Um willkürlichen Angaben oder manipulierten Aktionen entgegenzuwirken, blieben höchste und niedrigste Preisangaben pro Artikel

unberücksichtigt. Im Preisführer werden „von...bis“-Preise genannt, da es auch Qualitäts- und Erhaltungszustände zu berücksichtigen gilt. Ergänzt werden die Angaben über die Form „Daisy“ von den meistverkauften Geschirrtypen anderer Formen in Pastellfarben.



# Markenführer

Wilhelmsburger Steingut – Lilien-Porzellan (1795 bis 1997)

+ Preisführer „Daisy Melange“

1. Auflage 2010, Markenführer, broschürt, 148 Seiten, 9,5 x 16 cm, 218 Abbildungen davon 165 in Farbe

1. Auflage 2010, Preisführer, broschürt, 24 Seiten, 9,5 x 16 cm

Copyright René Edenhofer

## Preis: 29,90

inkl. Nachnahme-Versand innerhalb Österreichs

**Untenstehend noch eine Leseprobe  
aus dem neuen Markenführer:**

1907 – 1910 **Marke 15**  
Gummimärke: „FAYENCERIE-WILHELMSBURG“  
Farbstempel: Schwarz

Der Farbstempel „OPAQUE WILHELMSBURG“ wird durch den Farbstempel „FAYENCERIE-WILHELMSBURG“ ersetzt. Mit der Wahl des Wortes „Fayence“ sollen die Kunden auf „neue“ und „modische“ Produkte aus Wilhelmsburg aufmerksam gemacht werden.

1907 werden in Wilhelmsburg noch zwei Massen verarbeitet. Anfangs wird die „FAYENCERIE“-Marke auf ockerfarbener Masse mit deckender Glasur benötigt. Doch schon in der Anfangsphase der Markenverwendung lässt sich ein fließender Übergang zu nur einer Masse und damit auch zu nur einer Bodenmarke, nämlich der „FAYENCERIE-WILHELMSBURG“-Marke, feststellen. Eine nun qualitativ hochwertigere, weiße Hartsteingut-Einheitsmasse benötigt keine deckende Glasur, und die Verwendung des Steingutstempels „WILHELMSBURG“ (**Marke 10**) würde logisch erscheinen. Doch werden weiterhin alle Waren mit „FAYENCERIE-WILHELMSBURG“ gemarkt. Indiz dafür sind die Unterglasur- und Spritzdekore, die alle eine farblose Glasur besitzen, aber die „FAYENCERIE-WILHELMSBURG“-Bodenmarke tragen.

Krug, **Marke 15**

36

15



1945 – 1949 **Marke 43**  
Farbstempel, brandbedingte Farbschwankungen, Schwarz, doch hauptsächlich Braun bis Hellbraun

Nach der im Mai 1945 erfolgten Kapitulation der deutschen Truppen beginnen bereits einige Wochen später Instandsetzungsarbeiten als Vorbereitung zur Wiederaufnahme der Produktion. Die Anfänge sind von akuter Mangelwirtschaft gekennzeichnet, doch schon bald verlassen die ersten Waren mit der neuen **Marke 43** das Werk. Mit einem nun stattlichen Tannenbaum, einem „W“ für „Wilhelmsburg“ und nach vielen Jahren wieder mit dem Schriftzug „MADE IN AUSTRIA“.

Im Jahre 1947 wird die Firma an ihre früheren Besitzer zurück gegeben.



Tasse, Form „Famulus“, **Marke 43**



1989 – 1997 **Marke 68**  
Siebdruck-Marke, Schwarz

Für Sonderserien der Porzellan-Produktion wird die ursprüngliche Steingut-Mark**e 10** mit dem Zusatz „AUSTRIA“ versehen.



1992 **Marke 69**  
Siebdruck-Marke, Schwarz

Modifizierung der **Marke 68**. Statt „WILHELMSBURG“ wird die Marke mit „LILIEPORZELLAN“ und darunter im Bogen mit „AUSTRIA“ ergänzt.

Für die Serie „Edition Junge Künstler“, die in Zusammenarbeit mit der Meisterklasse (1991/1992) von Prof. Matteo Thun an der Hochschule für Angewandte Kunst entsteht, findet die **Marke 69** Verwendung. Nach der auf 22 Brenntage limitierten Produktion erhalten Nachfertigungen die Marke der laufenden Produktion.



Platzteller, Dekor Katharina Streiff, „Edition Junge Künstler“, **Marke 69**

